

## DGB übt scharfe Kritik an den Vorgängen bei Nora Systems

### Rücknahme der Kündigung des Betriebsrates Helmut Schmitt gefordert

**Weinheim.** (o) Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat sich in seiner letzten Sitzung intensiv mit den aktuellen Vorgängen bei Weinheims zweitgrößtem Arbeitgeber Nora Systems befasst. Kurz nachdem bekannt wurde, dass das Unternehmen verkauft werden soll, wurde das Betriebsratsmitglied Helmut Schmitt, der auch Vorsitzender der Ortsgruppe Weinheim der IG BCE ist, fristlos entlassen. Unmittelbar vorher, hatte die Betriebsratsmehrheit den Antrag auf seinen Ausschluss aus dem Betriebsrat beim Arbeitsgericht gestellt.

Als die ehemalige Freudenberg Bausysteme GmbH vor fünf Jahren an einen direkten Konkurrenten verkauft werden sollte, leistete die Belegschaft vehementen Widerstand und konnte erreichen, dass stattdessen der Investor Capiton und die L-Bank zum Zuge kamen. Schmitt stand damals als stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats in der ersten Reihe der Widerständler. Dass er nun in ähnlicher Situation aus dem Betriebsrat entfernt werden soll und zusätzlich seine fristlose Kündigung erhielt, findet der Weinheimer DGB skandalös. Vorsitzende Maria-Luise Weiß findet dazu deutliche Worte: „Es sieht ganz danach aus, dass hier ein kritisches Betriebsratsmitglied kalt gestellt werden soll, um ungestört den Verkauf von Nora Systems durchziehen zu können.“ Über die möglichen negativen Auswirkungen für die Belegschaft, darüber könne man nur spekulieren. Der Gewerkschaftsbund fordert die Geschäftsleitung dazu auf, die Kündigung umgehend zurück zu nehmen.

Besondere Brisanz gewinnt das Ganze dadurch, dass die Mehrheit des aktuellen Betriebsrates um den Vorsitzenden Hans-Erich Baumann und seinen Stellvertreter Walter Petryk der fristlosen Kündigung auch noch zugestimmt habe. Für den stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Carsten Labudda steckt darin der eigentliche Skandal: „Anstatt gewerkschaftliche Solidarität zu üben, setzen Baumann und Petryk die Existenz von Helmut Schmitt aufs Spiel. Das ist nicht hinnehmbar.“

Das Verhalten der Betriebsratsmehrheit schwäche die Position der Belegschaft beim anstehenden Verkauf von Nora Systems. Ausgerechnet derjenige, der als Betriebsrat das größte Vertrauen der Belegschaft genieße, werde nun ausgeschaltet. Bei der Betriebsratswahl 2010 erhielt Helmut Schmitt mit Abstand die meisten Stimmen von der Belegschaft. Er wurde jedoch wider Erwarten eines Großteils der Beschäftigten nicht zum Vorsitzenden gewählt. Stattdessen setzte Baumann sich durch.

Seitdem versuchen Geschäftsleitung und Betriebsratsmehrheit ihn in seiner Betriebsratsarbeit einzuschränken und durch Gerichtsprozesse und Abmahnungen einzuschüchtern. Die bisherige Bilanz: Ein Beschlussverfahren vor dem Arbeitsgericht, wegen einer angeblichen Falschaussage in einer Betriebsversammlung, endete mit der Rücknahme der Beschuldigung durch die Geschäftsleitung. Zwei Abmahnungen, gegen die Helmut Schmitt ebenfalls erfolgreich geklagt hat, mussten ebenfalls zurückgenommen werden. Von der Betriebsratsmehrheit wurde er nach der Wahl nicht mehr freigestellt und zusätzlich aus verschiedenen Betriebsratskommissionen bzw. -ausschüssen heraus gewählt.

Forderungen der Geschäftsleitung und Entscheidungen des Betriebsratsgremiums, die nachteilige Auswirkungen für die betroffenen Beschäftigten gehabt haben, hat er nicht zugestimmt. Das wird ihm nun als unkooperatives Verhalten vorgeworfen und u. a. damit sein Ausschluss aus dem Betriebsrat begründet.

Eigentlicher Auslöser für die jetzt getroffenen Maßnahmen war ein Diskussionsbeitrag von Helmut Schmitt auf der Betriebsversammlung vom 20. Juni 2012. Dort hatte sich Helmut Schmitt unter anderem kritisch zu Vorgängen bei der abgelaufenen Haustarifrunde geäußert. Helmut wird nun fälschlicherweise unterstellt, er habe den Betriebsratsvorsitzenden und die Geschäftsleitung der Bestechlichkeit bzw. der Bestechung beschuldigt. Damit wird vor allem

die fristlose Kündigung begründet. Dies ist ein in der Weinheimer Geschichte einmaliger Vorgang. Der DGB fordert nachdrücklich, diese Entscheidungen rückgängig zu machen.

Dem DGB Weinheim geht es nicht nur um die Unterstützung eines einzelnen Betriebsratsmitglieds, sondern um die Rechte der Betriebsräte insgesamt. Wenn es üblich wird, dass Betriebsräte wegen Beiträgen auf Betriebsversammlungen, die sie ja in ihrer Funktion als Betriebsrat halten, fürchten müssen fristlos entlassen zu werden, stellt das die Arbeit der Betriebsräte insgesamt in Frage und ist ein schwerer Eingriff in die demokratischen Rechte. Sinn und Zweck von Betriebsversammlungen würden in ihr Gegenteil verkehrt, weil sich dann erst recht keine Kollegin und kein Kollege mehr trauen würde, auf Betriebsversammlungen noch kritische Äußerungen zu machen. Demokratische Rechte wie Meinungsfreiheit müssen aber auch im Betrieb Geltung haben.

Für den Deutschen Gewerkschaftsbund ist die Lage offensichtlich. Während Helmut Schmitt bekanntermaßen stets auf Seiten der Belegschaft stehe, fälle die Betriebsratsmehrheit Entscheidungen, die offenkundig mit der Vertretung von Arbeitnehmerinteressen nicht vereinbar seien. Deshalb unterstützt der Weinheimer DGB die Forderung aus der Belegschaft, dass der gegenwärtige Betriebsrat zurücktritt und so den Weg für Neuwahlen frei macht. Nur so kann das Vertrauen zwischen Belegschaft und Betriebsrat wieder hergestellt werden.